



Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg

GESCHÄFTSBERICHT 2015

I. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG DER STIFTUNG

Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg wurde im Jahr 1988 vom Land Baden-Württemberg gegründet mit der satzungsgemäßen Aufgabe, die deutsche Muttersprache und Kultur in Ungarn zu fördern. Das Land Baden-Württemberg hatte 1954 die Patenschaft über die Donauschwaben und ihre kulturellen Werte übernommen.

Die satzungsgemäße Aufgabe der Stiftung nach der Satzungsänderung 1995 ist, die deutsche Sprache und Kultur sowie das Gemeinschaftswesen der Deutschen in Ungarn, Rumänien und auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien im Rahmen des zusammenwachsenden Europas zu unterstützen und zu fördern. Die Verschiedenheit in der Entwicklung der deutschen Kultur und Tradition in den jeweiligen Fördergebieten wird von der Stiftung in ihrer Förderpolitik dem historischen Kontext und den örtlichen Gegebenheiten entsprechend berücksichtigt und mit dem notwendigen Einfühlungsvermögen angegangen. Ein wichtiger Grundsatz der Tätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg ist, möglichst viele Mittel gezielt in den Fördergebieten einzusetzen, die Pflege der deutschen Sprache und der von ihr getragenen Kultur vor Ort zu unterstützen sowie die deutsche Kultur als Teil der jeweiligen Kulturlandschaft in die Gesellschaft zu integrieren.

...

Vorstand:

Senator E.h. Hans Beerstecher
(Vorsitzender)
Andrea Krueger
(Stv. Vorsitzende)
Dr. Christiane Meis
Leitende Ministerialrätin
Innenministerium Baden-Württemberg

Stiftungsrat:

Innenminister
Reinhold Gall MdL
(Vorsitzender)

Geschäftsführung:

Dr. Eugen Christ

Anschrift:

Schlossstraße 92
D-70176 Stuttgart
Telefon: 07 11 / 6 69 51-26
Telefax: 07 11 / 6 69 51-49
E-Mail: dsk@hdh.bwl.de
<http://www.dksbw.de>

Bankverbindung:

Baden-Württembergische Bank
IBAN: DE23 6005 0101 0004 0526 90
BIC: SOLADEST600

Der konsequenten, nachhaltigen und attraktiven Sprachvermittlung wird Priorität eingeräumt. Denn die Sprache ist die Voraussetzung zur Pflege der deutschen Kultur. Über die Brücke der deutschen Sprache werden auch die Kultur und die Werte der in den Zielgebieten lebenden deutschen Minderheiten an die Mitbürgerinnen und Mitbürger in den jeweiligen Staaten vermittelt. Dazu leisten die deutschsprachigen Schulen bzw. die Schulen mit verstärktem Deutschunterricht einen wichtigen Beitrag. Der grenzüberschreitende Austausch und die Begegnung vor allem von jungen Leuten wie auch der Aufbau von Netzwerken mittels der deutschen Sprache und der von ihr getragenen Kultur sind ein die Gesellschaften und Kulturen überschreitender, harmonisierender Faktor und stehen im Mittelpunkt der Förderpolitik. Darum wird der gezielten, grenzüberschreitenden Vernetzung von Kulturorganisationen und Fachinstitutionen sowie den Begegnungs- und Austauschmaßnahmen zwischen Jugendlichen, jedoch auch zwischen Fachkräften und Organisationen, besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Durch den Austausch, die Begegnung und Zusammenarbeit mit Jugendlichen, Organisationen und Institutionen in Baden-Württemberg wollen wir die historisch gewachsene deutsche Kultur in den Zielgebieten wie auch die Zielregion allgemein an die deutsche Kultur der Gegenwart anbinden.

Durch die jahrhundertlange Präsenz der deutschen Minderheiten in Mittel- und Südosteuropa wie auch durch die jahrhundertlange, vermittelnde Funktion der deutschen Sprache zwischen den verschiedenen hier ansässigen Kulturen betten sich die deutsche Sprache und die von ihr getragene Kultur in den europäischen Einigungs- und Harmonisierungsprozess ein und leisten einen wichtigen, zivilgesellschaftlichen Beitrag zur Völkerverständigung. Dieser Prozess wird heute zunehmend als Wirtschaftsstandortfaktor für die Region genutzt und ist auch als europaweite Chance zu sehen. Er bestätigt, dass Sprache, Kultur, Wirtschaft und Zivilgesellschaft pragmatisch und erfolgreich zusammenwirken können. Darum gilt es, die deutsche Sprache und Kultur in Südosteuropa zu fördern.

Sprache und Kultur bereiten immer den Weg zur Verbesserung von zwischenmenschlichen Beziehungen und damit verbunden eine sich gegenseitig verstehende Zivilgesellschaft. Damit wird eine wichtige Aufgabe der Kultur deutlich: die Widersprüche zwischen den Menschen zu harmonisieren und zu einer friedlichen gesamt-

gesellschaftlichen Auseinandersetzung zu finden. Dem trägt unsere Förderpolitik Rechnung.

Es ist gerade die Kultur und ihre Vielfalt, die der Donauregion Identität und Faszination sowie das Bewusstsein eines gemeinsamen Daseinsraumes verleiht - auch nach so vielen Jahren historisch bedingter Trennung. Darum sind wir davon überzeugt, dass sich diese Region durch die gezielte Einbindung der Zivilgesellschaft als multikulturelles Ganzes zukunftsfähig artikulieren und sie ihren relevanten Platz in Europa einnehmen kann. Dabei spielen Vernetzung, Begegnung, Austausch und Dialog eine entscheidende Rolle. So ist es ein erklärtes Ziel unserer Förderpolitik, deutsche und deutschsprachige, grenzüberschreitende Kulturinterferenzen und harmonisierende Synergien im Donaunraum zu erzeugen, zukunftsorientiert Kulturprogramme sowie Bildungsinhalte als ergänzende und attraktive Sprachfördermaßnahmen anzubieten und somit auch Informationen, soziale Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln. Damit fügt sich die Arbeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg in die Donaunraumstrategie der Europäischen Union ein.

Die eingesetzten Mittel sollen nach Möglichkeit allen in örtlicher Gemeinschaft lebenden Bürgerinnen und Bürgern über die Brücke der jeweiligen deutschen Volksgruppen im Sinne der gemeinsamen Pflege der deutschen Sprache, der deutschen Kultur und Tradition zugutekommen. Die Stiftung achtet darauf, dass verantwortliche Stellen und Träger in den genannten Ländern weder von ihren Pflichten entbunden werden noch durch die eingesetzten Mittel deren finanzielles Engagement ersetzt wird. Unabhängig davon darf die Unterstützung durch deutsche Stellen nicht als selbstverständliche Erfüllung eines Pflichtaktes verstanden werden.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die deutsche Sprache in den genannten Zielländern auch als wichtiger Wirtschaftsstandortfaktor vor Ort zu betrachten ist. So liegt es im eigenen Interesse dieser Länder, die Tradition der deutschen Sprache und Kultur zu pflegen. Dabei ist es wichtig, die Vereine und die Einrichtungen der Deutschen in den Zielgebieten einzubeziehen, sie dazu zu ermuntern, Initiative zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen, um somit einerseits das Selbstbewusstsein und die kulturelle und gesellschaftliche Relevanz der Deutschen vor Ort zu stärken,

andererseits der deutschen Sprach- und Kulturpflege in diesen Ländern langfristig ein zukunftsfähiges Fundament zu sichern. Das zunehmende Interesse der Mehrheitsbevölkerung für die deutsche Sprache und die Bereitschaft zur Mitpflege der deutschen Kultur betrachten wir als wichtige Chance.

Die Stiftung spricht der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Pädagogischen Hochschule Weingarten, der Akademie für darstellende Kunst Ulm, der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart, der Badischen Landesbühne Bruchsal, der Baden-Württemberg Stiftung, dem Staatsministerium Baden-Württemberg, dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Schwaben International e. V. und dem Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart, dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen, dem Donau-Büro und dem Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm Anerkennung und Dank aus für die erfolgreiche Zusammenarbeit und für die wirkungsvolle Unterstützung.

Die Anerkennung der Tätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg in der Förderung und Gestaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und den jeweiligen Fördergebieten ergibt sich auch aus der Teilnahme von Vertretern der Stiftung bei den Gemischten Regierungskommissionen des Landes. Das Land Baden-Württemberg verfügt mit der Donauschwäbischen Kulturstiftung über eine Einrichtung zur Pflege und Fortentwicklung bilateraler Beziehungen im kulturellen Bereich.

Als eine auch auf Bundesebene anerkannte Förderinstitution wird die Stiftung jährlich in die Arbeit verschiedener gemischter Kulturkommissionen eingebunden und konsultiert. Sie übernimmt in der Durchführung verschiedener Maßnahmen zusätzlich die Rolle einer Mittlerorganisation.

Sämtliche Informationen über die Stiftungsarbeit, Satzung, Fördergrundsätze, Antragsformulare, Geschäftsberichte der letzten zehn Jahre, Publikationen der Stiftung, Partner und Partnerinstitutionen, aktuelle Vorhaben und Projekte der Vorjahre sind

auf der Homepage der Stiftung www.dsksbw.de zu finden. Erweiterte Informationen sind über die vorhandenen Links abzurufen.

Schwerpunkte der Förderpolitik – Deutsch als Nachhaltigkeitsfaktor im Donauraum

Im Laufe der Zeit hat sich die Fördertätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg pragmatisch den gesellschaftspolitischen Änderungen sowie den Gegebenheiten vor Ort angepasst und sich vor allem auf die Förderung der deutschen Sprache fokussiert. Denn die deutsche Sprache ist Voraussetzung für die Pflege der deutschen Kultur und ein Kommunikationsmedium des grenzüberschreitenden Dialogs, der Begegnung und der Vernetzung. Vergessen wir nicht, dass durch die jahrhundertlange Präsenz deutscher Kultur in Mittel- und Südosteuropa die deutsche Sprache und die von ihr getragene Kultur eine vermittelnde Funktion zwischen den verschiedenen im Donauraum ansässigen Kulturen inne hatte.

Dass die Donauschwäbische Kulturstiftung der Förderung der deutschen Sprache Priorität einräumt, ist gleichzeitig Zeichen und Versprechen an die Deutschen in dieser Region wie auch an ihre Verbände in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Tätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg konzentriert sich grundsätzlich auf

1. Sprachförderungsmaßnahmen

- Aus- und Fortbildung von deutschsprachigen Erziehern/innen und Lehrern/innen, vor allem im komplementären Einsatz der Erlebnispädagogik als sprachdidaktischer Ansatz im Unterricht,
- Praktika von Lehramtsstudenten/innen der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten im Land an deutschen Schulen in Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien,
- die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der Pädagogischen Hochschule Weingarten mit den Partnerinstitutionen in den Zielgebiete-

ten im Bereich sprachdidaktischer Fortbildungsprogramme und der Deutschleh-
rerausbildung,

- Sprachstipendien für Schüler/innen aus den Zielländern an Gymnasien in Baden-
Württemberg,
- grenzüberschreitende Sprachferienlager für Jugendliche,
- komplementäre Bereiche zur Pflege der deutschen Sprache vor allem im Sinne
einer interkulturellen, situativ kommunikativen Sprachförderung, wie zum Bei-
spiel:
 - Aus- und Fortbildung von Theater-, Musik-, Kunst-, Zirkus-, Natur- und
Medienpädagogen/innen und deren Einsatz im Unterricht und im Rahmen
außerschulischer Freizeitmaßnahmen,
 - Freizeit-, Erlebnis- und Begegnungspädagogik,
 - Zusammenarbeit der Schulen und Hochschulen mit den deutschsprachi-
gen Theatern schwerpunktmäßig im Rahmen von theaterpädagogischen
Maßnahmen,
 - Theaterpädagogik und deutschsprachiges Laientheater an Schulen und
Hochschulen,
 - deutschsprachige Rundfunkredaktionen an Schulen („PausenRadio“),
 - deutschsprachige Medien in den Zielgebieten,
 - sprachfördernde Praktika und Hospitationen, berufsbezogene Sprachför-
dermaßnahmen.

2. Förderung der deutschen Kultur

- kulturelle Veranstaltungen und Projekte,
- professionelle, deutschsprachige Bühnen in den Zielgebieten, schwerpunktmäßig
die Zusammenarbeit mit den Schulen (theaterpädagogische Vorhaben) und mit
ihren Partnerbühnen in Baden-Württemberg,
- Qualifikationsmaßnahmen, Praktika und Hospitationen junger Leute (Multiplika-
toren, Netzwerker),
- Praktika von Studierenden an Kultur- und Bildungsinstitutionen in den Förderge-
bieten in den Fächern Kultur- und Medienmanagement sowie Kommunikation.

3. Förderung der Kulturarbeit der Vereine und Einrichtungen der Deutschen in den Zielgebieten

- Förderung überörtlicher, wichtiger Kulturveranstaltungen und Projekte der deutschen Vereine, Organisationen und Einrichtungen,
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in den Bereichen Kommunikation, Organisation und Kulturmanagement,
- Förderung des Nachwuchses.

4. Vernetzungs- und Begegnungsmaßnahmen

- Schüleraustausch, Jugendbegegnungen, grenzüberschreitende Sprachferienlager im Rahmen des Jugendnetzwerkes *Deutsch im Donaauraum*,
- Maßnahmen, die grenzüberschreitend Fachleute, junge Menschen und Institutionen der Deutschen in der Region und auch mit Institutionen in Baden-Württemberg zusammenbringen und vernetzen,
- Begegnungs- und Austauschmaßnahmen zwischen Erziehern/innen, Lehramtsstudierenden und Lehrern/innen aus Baden-Württemberg mit Erziehern/innen, Lehramtsstudierenden und Deutschlehrern/innen in den Zielgebieten.

Ein wichtiges Anliegen der Stiftungspolitik ist, die verschiedenen Aspekte der Sprachförderung durch Einbindung kompetenter Partner zu professionalisieren. Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg ist dankbar, in der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der Pädagogischen Hochschule Weingarten Partner zur Umsetzung ihrer Förderpolitik gefunden zu haben. Auf Vermittlung der Donauschwäbischen Kulturstiftung sind die genannten Hochschulen über die bereits bestehenden Partnerschaften mit der Pädagogischen Hochschule in Baja/Baje und der Universität in Pécs/Fünfkirchen (Ungarn) hinaus auch Kooperationen eingegangen mit

- dem Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Babeş-Bolyai-Universität Cluj-Napoca/Klausenburg,
- dem Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediaş/Mediasch und
- der Universität Hermannstadt/Sibiu (Rumänien),
- der Fakultät für Lehrerausbildung und dem Germanistischen Lehrstuhl der Philosophischen Fakultät der Universität in Osijek/Esseg (Kroatien) und

- dem Germanistischen Lehrstuhl der Philosophischen Fakultäten in Novi Sad/Neusatz und in Kragujevac (Serbien).

Dadurch werden sämtliche Fachbereiche, in denen die Donauschwäbische Kulturstiftung in der Förderung der deutschen Sprache in der Region tätig ist, abgedeckt. Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg kann komplementär mit der Akademie für darstellende Kunst Ulm bzw. der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart für die Bereiche Sprecherziehung, Theater-, Medien- und Kunstpädagogik und Kulturmanagement als Kompetenzzentrum in der Region angesehen werden.

Im gleichen Zuge bezieht die Donauschwäbische Kulturstiftung speziell im Rahmen dieser grenzüberschreitenden Seminare und Begegnungsmaßnahmen verstärkt auch Lehramtsstudenten/innen und Praktikanten/innen aus Deutschland ein. Ziel dieses Vorhabens ist, möglichst viele Lehramtsstudenten/innen und Praktikanten/innen aus Deutschland mit diesen Ländern - Ungarn, Kroatien, Serbien und Rumänien - vertraut zu machen, das Interesse für diese Länder und ihre Kultur zu wecken. Davon versprechen wir uns, dass diese Studenten/innen bereit sein werden,

- sich als Muttersprachler und angehende Deutschlehrer/innen im Praktikum für eine Stelle in den dortigen Schulen zu interessieren bzw. sie anzunehmen und dadurch einen Beitrag zur Steigerung des Deutschunterrichtes vor Ort zu leisten,
- dadurch selbst unmittelbare Erfahrungen im Bereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache zu sammeln,
- als zukünftige Lehrer/innen in ihren Schulen in Deutschland die Initiative zu ergreifen, Partnerschaften mit Schulen in diesen Ländern aufzunehmen und zu pflegen.
- Ferner sichern wir Studierenden in den Fächern Kultur- und Medienmanagement sowie Kommunikation an Universitäten und Deutschen Kulturzentren eine Praktikantenstelle, um so zusammen mit Studienkollegen/innen vor Ort Ideen und Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Projekte zu erörtern, zu planen und abzuwickeln. Als zukünftige Fachleute und Multiplikatoren in den o. g. Bereichen werden sie einen Beitrag zur institutionellen Vernetzung in und mit der Region leisten können.

Zum Aufbau und zur Stärkung der deutschen Vereine, der deutschen Kulturinstitutionen und ihrer Kulturarbeit, der Vermittlung und der Pflege deutscher Sprache, jedoch auch mit Blick auf den Generationenwechsel innerhalb der Organisationen der Deutschen in den Zielgebieten wird darüber hinaus vor allem im Rahmen von Praktika und Hospitationen ein besonderer Akzent auf die Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren und insbesondere von Netzwerkern sowie auf die Persönlichkeitsbildung gelegt. Die Stiftung ist der Auffassung, dass die Motivation der Jugendlichen zum Erlernen der deutschen Sprache durch derartige Angebote gefördert und ihre Bereitschaft erhöht wird, bei den Aktivitäten deutscher Vereine sowie Organisationen mitzuwirken und sich in das deutsche Kulturleben vor Ort einzubringen.

Wir haben bereits erwähnt, dass die deutsche Sprache und Kultur zwischen den im Donaauraum ansässigen Kulturen jahrhundertlang eine vermittelnde Funktion erfüllt hat. Darüber hinaus haben die im Donaauraum ansässigen Deutschen einen wesentlichen zivilisatorischen und wirtschaftsfördernden Beitrag geleistet. Sie haben sich als integrierter Teil dieses multikulturellen Raumes verstanden und das tun sie auch heute noch. Die mit einer jeweils eigenständigen Identität geprägten deutschen Kulturen im Donaauraum ins Bewusstsein der heutigen Bevölkerung zu bringen und vor allem die jungen Leute dafür zu interessieren, ist eine zentrale Aufgabe nicht allein der in diesen Ländern etablierten Organisationen der Deutschen, sondern auch der germanistischen Abteilungen und der mit ihnen zusammenwirkenden Deutschlehrer/innen ausbildenden Institutionen.

Jugendnetzwerk Deutsch im Donaauraum

Die Donaueschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg betrachtet vor allem die Deutschlehrer/innen und die Lehramtsstudierenden als Multiplikatoren *par excellence*. Darum wollen wir unseren Beitrag leisten, damit gut Deutsch sprechende Pädagogen/innen und qualifizierte Deutschlehrer/innen in unseren Zielländern ausgebildet werden, die ihre Tätigkeit attraktiv und vielfältig ausüben, so dass die jungen Leute Interesse und Freude daran haben, Deutsch zu lernen und zu pflegen. Wir streben langfristig an, dass die Deutschlehrer/innen ausbildenden Institutio-

nen für die Studierenden und Dozenten/innen, jedoch auch für die Jugendorganisationen, Schulen und ihre Lehrer/innen, zur grenzüberschreitenden Vernetzung und Zusammenarbeit eine Vielfalt attraktiver, sprachdidaktischer Konzepte entwickeln und sie zur Umsetzung im Rahmen außerschulischer Freizeitmaßnahmen anbieten.

Dadurch werden auch die gesellschaftliche Relevanz und der Stellenwert dieser Berufe wie auch der ausbildenden Institutionen in den jeweiligen Ländern gestärkt. Wir setzen in diesem Zusammenhang auf das Interesse und das Mitwirken der Akteure vor Ort, um unser Ziel „Jugendnetzwerk *Deutsch im Donauraum*“ verwirklichen zu können.

Sinn und Zweck unserer Initiative ist, über die Brücke der deutschen Sprache und der von ihr getragenen bzw. vermittelten Kultur junge Leute im Donauraum, vor allem in unseren Zielgebieten Kroatien, Rumänien, Serbien, Ungarn und Baden-Württemberg, zusammen zu bringen sowie einen attraktiven Rahmen für grenzüberschreitenden Dialog, Begegnung und Austausch zu gestalten. Durch die Einbindung von Jugendlichen aus Baden-Württemberg bzw. der konzeptionellen Betreuung der Aktivitäten durch Dozenten/innen und Studierende aus Baden-Württemberg soll auch ein emotionaler Bezug zum Land gesichert werden. Die Tatsache, dass zum Beispiel das sprachdidaktische Konzept der Jugendcamps *Filme fördern Sprache* den Lehrpreis der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und den Landeslehrpreis 2013 erhalten hat, bestätigt den Sinn unserer Bemühungen.

Die im Rahmen des Jugendnetzwerks gebündelten Maßnahmen leisten gleichzeitig in interaktiver und bildender Form einen Beitrag zur Förderung der Teamarbeit, zur Entwicklung von Persönlichkeit, Selbstbewusstsein und Charakter sowie zur Entwicklung zivilgesellschaftlicher Fähigkeiten und Kompetenzen junger Leute. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden die jungen Leute von der Grundschule bis zum Studium oder zur Ausbildung durch altersgerechte Projektgruppen bzw. Projektstufen begleitet.

2015 wurden folgende Begegnungs- und Austauschmaßnahmen für Jugendliche aus Baden-Württemberg, Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn gebündelt:

1. Kinderspielstadt *Danubius* im Jugendzentrum Bărcuț/Bekokten (Rumänien)
2. Circus *Danubii* im Jugendzentrum Bărcuț/Bekokten (Rumänien)
3. Jugendmediencamp *Filme fördern Sprache* im Jugendzentrum Seliștat/Seligstadt (Rumänien) und in Backi-Monostor (Vojvodina/Serbien).
4. Einmonatiger Sprachaufenthalt für Jugendliche an einem Gymnasium in Baden-Württemberg mit angeschlossenen Workshop zu bildungs- und gesellschaftspolitischen Themen
5. Orchesterfreizeit/Donaujugendorchester im Jugendzentrum Seliștat/Seligstadt
6. Waldtheatercamp – im Jugendzentrum Seliștat/Seligstadt (in Vorbereitung)
7. Schul- und Jugendtheatertreffen in Timișoara/Temeswar (Rumänien), Sombor (Vojvodina/Serbien), Osijek/Esseg und Varazdin (Kroatien) und Budapest (Ungarn)
8. Sommerakademie *Deutsche Sprache, Kultur und Geschichte in Südosteuropa* an der Universität in Sibiu/Hermannstadt (Rumänien)
9. Theaterpädagogische Sommerakademie an der Universität in Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien)
10. Deutschsprachiges Studententheatertreffen in Brașov/Kronstadt (Rumänien)

Im gleichen Zuge möchte die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg Jugendlichen sowie deren Eltern bzw. Großeltern, die aus den Zielgebieten ausgewandert sind und eine neue Heimat in Deutschland gefunden haben, die Möglichkeit bieten, im organisierten Rahmen unseres Programms „Spurensuche“ den Bezug zu diesem Raum zu aktivieren und sie mit Jugendlichen, Organisationen sowie Institutionen ihrer Interessen in der „alten Heimat“ zusammenzubringen und zu vernetzen.

Die Donaoraumstrategie der Europäischen Union – Zivilgesellschaftliche Fördermaßnahmen

Die Donaoraumstrategie der Europäischen Union leistet einen wichtigen Beitrag zur kulturellen, gesellschaftlichen Harmonisierung im Donaoraum. Durch die erwähnte traditionsbedingte vermittelnde Funktion zwischen den verschiedenen im Donau-

raum ansässigen Kulturen leisten die Deutschen auch heute noch einen wesentlichen Beitrag. Eine wichtige Rolle spielt dabei der zivilgesellschaftliche Aspekt.

So ist zum Beispiel das Vereinswesen in Rumänien eine langjährige deutsche Tradition. Das gilt auch für die freiwillige Feuerwehr. Vor einigen Jahren ergriffen Andreas Gärtner und die Geschwister Wolff die Initiative und haben mit den Mitgliedern des deutschen Vereins vor Ort eine der ersten freiwilligen Feuerwehren der Region in Mălâncrav/Malmkrog in Siebenbürgen aufgebaut. Sie hatten Ende 2011 die Donauschwäbische Kulturstiftung um Unterstützung gebeten. Der Hilferuf wurde an die Feuerwehren in Baden-Württemberg weitergeleitet. Die Hilfsbereitschaft Baden-Württembergischer Feuerwehren, z.B. durch Überlassung von Schutzkleidung, war und ist auch heute noch überwältigend.

2013 erfolgten weitere Hilfsmaßnahmen, diesmal für die Freiwillige Feuerwehr in Beltiug/Bildegg bei Satu Mare/Sathmar (Nordsiebenbürgen/Rumänien). Sie wurden mit Finanzierung der Stiftung über die Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben abgewickelt. Konkrete Anfragen, die sich auf eine Professionalisierung und den Bedürfnissen vor Ort dienende Feuerwehr sowie die Ausbildung und den Umgang mit den neuen Geräten bezogen, haben 2014 zu einer Vertiefung des Austausches der Freiwilligen Feuerwehr Malmkrog mit Feuerwehren in Baden-Württemberg geführt. Schulungen, Übungen und Ausbildungsmaßnahmen mit Einbeziehung der Dorfbevölkerung vor allem bei Rettungs- und Erste-Hilfe-Maßnahmen wurden 2015 fortgesetzt. Weitere Feuerwehren in der Region profitieren auch davon, indem sie Vertreter zu den jeweiligen Schulungen nach Malmkrog entsenden bzw. sich von der Malmkroger Feuerwehr, vor allem aber von den betreuenden Fachleuten aus Stuttgart, beraten lassen.

II. DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG UND DIE TÄTIGKEIT DER STIFTUNGSORGANE

Die Geschäftsführung der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg erfolgt in den vom Land zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg. Die Stiftung kann sowohl die

Räumlichkeiten als auch die Infrastruktur kostenlos und uneingeschränkt nutzen. Das Land stellt seit 1991 der Stiftung einen Sachbearbeiter im Haus der Heimat, Herrn Dr. Eugen Christ, und eine weitere Mitarbeiterin als Personalhilfeleistung (50 %-Teilzeitkraft) zur Verfügung. Neben dem jährlichen Landeszuschuss ist dies als weitere Zuwendung des Landes zu betrachten. Die qualitative und quantitative Bewältigung der Aufgaben konnte nur durch einen erhöhten Arbeitseinsatz der Geschäftsführung sowie durch gute Kenntnisse und mittlerweile langjährige Erfahrungen in den Zielgebieten erfolgen. Herr Dr. Eugen Christ wurde vom Vorstand zum hauptamtlichen Geschäftsführer ernannt und wickelt die Geschäfte der Stiftung ab.

Die Geschäftsführung hat den reibungslosen Informationsaustausch mit und zwischen den Stiftungsorganen sowie die Abstimmung und Koordination mit den verschiedenen Partnern der Stiftung in Baden-Württemberg, in der Bundesrepublik Deutschland und in den Zielgebieten erfolgreich gesichert, neue Ideen und Konzepte entwickelt und eingebracht. Dadurch konnte ein entscheidender Beitrag zur Gestaltung und Abwicklung der Fördertätigkeit geleistet werden.

Der Stiftungsrat trat 2015 einmal zusammen.

Die Tätigkeit des Vorstandes wurde 2015 in bewährter Form fortgesetzt. Der Schwerpunkt der Zuwendungen lag bei der Förderung und Pflege der deutschen Sprache sowie der grenzüberschreitenden Bildung von Netzwerken, insbesondere mit dem Hintergrund, das 2014 beschlossene Jugendnetzwerk *Deutsch im Donauraum* weiter auszubauen (s. dazu auch S. 5 „Schwerpunkte der Förderpolitik – Deutsch als Nachhaltigkeitsfaktor im Donauraum“ und S. 9 „Jugendnetzwerk *Deutsch im Donauraum*). Eine besondere Aufmerksamkeit wird den Möglichkeiten gewidmet, Institutionen und Organisationen in den Zielgebieten grenzüberschreitend zu vernetzen bzw. Partner im deutschsprachigen Raum zu vermitteln, ihre Zusammenarbeit mit sog. Kompetenzzentren in Baden-Württemberg zu fördern und Kooperationsmaßnahmen in die Wege zu leiten. Im Mittelpunkt standen vor allem Organisationen und Institutionen, die im Bereich der Aus- und Fortbildung von Deutschlehrern/innen bzw. der Pflege der deutschen Sprache und diesbezüglicher Komplementärbereiche tätig sind: die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, die Pädagogische Hochschu-

le Weingarten, die Akademie für darstellende Kunst Ulm sowie die Staatliche Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart. Im Rahmen grenzüberschreitender Vorhaben im Donauraum konnten sie über die Stiftung zusätzlich zu den sprachdidaktischen, künstlerischen und theaterpädagogischen Aktivitäten Kontakte zu interessierten Institutionen in der Region knüpfen, wie zum Beispiel in Cluj-Napoca/Klausenburg, Braşov/Kronstadt, Sibiu/Hermannstadt und Timişoara/Temeswar (Rumänien), Budapest und Pécs/Fünfkirchen (Ungarn), Sombor und Novi Sad/Neusatz (Vojvodina/Serbien), Osijek/Esseg, Vidovec und Seget Donji (Kroatien).

Der Vorstand ist im Jahr 2015 dreimal zusammengetreten und trifft während des Jahres eine Vielzahl von Entscheidungen im Umlaufverfahren. Im Kontext der Verwerfungen am Finanzmarkt steht der Vorstand im Kontakt zu den Fondsmanagern der Vermögensverwaltung und beobachtet den Stand, die Entwicklung und die Perspektiven der Anlagen. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt der Sicherung des Stiftungskapitals.

III. PROJEKTABWICKLUNG

Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden rund 90 Projekte und Projektgruppen mit einem Gesamtfördervolumen in Höhe von 260.365.64 Euro abgewickelt. Die von Jahr zu Jahr unterschiedlich anfallende Zahl geförderter Projekte beruht auf dem sich von Jahr zu Jahr ändernden Verhältnis zwischen Klein-, Mittel- und Großprojekten.

Zur Förderung von **“Eigenmaßnahmen” (Reihe I)** standen der Geschäftsführung aus Eigenmitteln (d. h. Mittelzuweisung der Vermögensverwaltung, Spenden, Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg) im Wirtschaftsjahr 2015 insgesamt 231.803,45 Euro zur Verfügung. Davon wurden im Zusammenhang mit der Erweiterung des Stiftungszwecks vom Land Baden-Württemberg als institutionelle Förderung eine Zuwendung i.H.v. 50.000,00 Euro und zur Projektförderung eine weitere Zuwendung i.H.v. 50.000,00 Euro gewährt. Mit einem Betrag i.H.v. 10.000,00 Euro hat die Baden-Württemberg Stiftung das grenzüberschreitende Jugendcamp *Filme*

fördern Sprache in Seligstadt/Rumänien mitfinanziert. Zur Förderung der Arbeit des Jugendzentrums Seliştat/Seligstadt (Rumänien) wurden von der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen, Landesverband Baden-Württemberg, und deren Mitglieder insgesamt 500,00 Euro gespendet. Darüber hinaus ist eine weitere Spende i.H.v. 1.000,00 Euro zur Förderung der Netzwerkentwicklung in den Zielgebieten eingegangen. Der Gesamtbetrag der Spenden 2015 betrug 1.500,00 Euro

Im Rahmen des Programms zur Förderung der deutschen Minderheit in Serbien, Kroatien, Ungarn und in Rumänien wurden der Stiftung vom **Auswärtigen Amt (Reihe II.14/Serbien und Kroatien, II.15/Ungarn und II.16/Rumänien)** im Haushaltsjahr 2015 Mittel i.H.v. 87.399,00 Euro zur Verfügung gestellt. Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg übernahm insoweit die Aufgabe einer Mittlerorganisation. Der Vorstand spricht den o. g. Institutionen und den Spendern für ihre Unterstützung einen herzlichen Dank aus.

Die Beurteilung und die Förderung der Maßnahmen erfolgten entsprechend dem vom Stiftungsrat verabschiedeten Wirtschaftsplan für die Länder Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn unter Berücksichtigung gleicher Kriterien für sämtliche Antragsteller. Die Förderung war weiterhin projektgebunden und erfolgte aufgrund von Einzelanträgen. Die Entscheidung über die Förderung liegt satzungsgemäß allein beim Vorstand.

Die Projekte, die im Einzelnen dem Jahresabschluss zu entnehmen sind und aus **Eigenmitteln** (Reihe I) gefördert wurden, lassen sich in folgende Gruppen (Titel) einteilen:

- Überörtlich bedeutsame Kulturveranstaltungen,
- Reisen von Schul- und Kulturgruppen nach Baden-Württemberg bzw. Reisen baden-württembergischer Schul- und Kulturgruppen zu ihren Partnern nach Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn,
- Unterstützung deutscher Kulturvereine,
- Sprachförderungsmaßnahmen,
- Förderung der Medien,

- Förderung wissenschaftlicher Projekte,
- Förderung künstlerischer Projekte,
- Förderung deutschsprachiger Kindergärten,
- allgemeine Jugendförderung,
- Förderung der Jugendmusikarbeit,
- sonstige Projekte.

Förderung aus Eigenmitteln im Einzelnen:

Im Rahmen **überörtlicher Kulturveranstaltungen der deutschen Vereine** in den Zielgebieten wurden im Haushaltsjahr 2015 keine Maßnahmen finanziell unterstützt.

Im Haushaltsjahr 2015 wurden zwei **Reisen von Schul- und Kulturgruppen** aus den Zielgebieten nach Baden-Württemberg bzw. aus Baden-Württemberg in die Zielgebiete mit einem Gesamtbetrag i.H.v. 800,00 Euro gefördert.

Zur **Förderung von Kulturvereinen** wurde ein Projekte mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 6.600,00 Euro abgewickelt. Es handelt sich um die Unterstützung der Arbeit des Deutschen Vereins St. Gerhard in Sombor (Vojvodina/Serbien). Somit konnte Frau Gabrijela Bogisic als hauptamtliche Geschäftsführerin des Vereins weiter beschäftigt werden. Als Beauftragte für Kultur, Bildung, Medien und Jugend in der Vojvodina übernimmt sie auch die Funktion einer Kulturkoordinatorin und die Beratung deutscher Vereine und Institutionen. Frau Bogisic organisiert und betreut gleichzeitig die Stiftungsprojekte in der Region. Die Differenz zu den in der Jahresrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung; Anlage 5) ausgewiesenen 1.668,34 Euro ergibt sich aus der Tatsache, dass der Differenzbetrag zu den o.g. 6.600 Euro i.H.v. 4.931,66 Euro mit ausgezahlten und nicht verbrauchten Fördermitteln (Projektrestmittel) verrechnet wurde.

Die **Sprachfördermaßnahmen** waren mit einem Förderbetrag in Höhe von insgesamt 57.705,58 Euro einer der Schwerpunkte der Fördertätigkeit der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg.

Die Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg mit den Partnerinstitutionen in den Zielländern im Bereich der Deutschlehrausbildung wurde weiterhin finanziell begleitet. Zu erwähnen sind vor allem das Seminar „Interkulturelle Kommunikation“, das in Sibiu/Hermannstadt Ende September 2015 mit Lehramtsstudierenden der PH Ludwigsburg und der Universitäten in Cluj-Napoca/Klausenburg sowie Sibiu/Hermannstadt abgehalten wurde, und der zweite Abschnitt des theaterpädagogischen Projektes „Mit den Augen der anderen“, das mit dem Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Cluj-Napoca/Klausenburg durchgeführt wurde. Ferner wurden sechs Praktika/Hospitationen von jungen Leuten und Lehramtsstudierenden an Schulen und Kulturinstitutionen in Rumänien gefördert.

Mit Organisation und Betreuung von Schwaben International e. V. wurde eine Jugendbegegnung mit einer rund 4-wöchigen Sprachhospitation von jeweils 10 Schülern/innen aus Serbien, Kroatien, Rumänien und Ungarn an Schulen in Baden-Württemberg gefördert. Die Unterbringung fand in Gastfamilien statt. Die Maßnahme wurde aus Bundesmitteln (Auswärtiges Amt) mitfinanziert.

Auf Initiative der Stiftung wurde im Juli 2015 in Sibiu/Hermannstadt in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Germanistik der Lucian-Blaga-Universität die 4. grenzüberschreitende Sommerakademie *Siebenbürgen* zur deutschen Sprache, Literatur, Kultur und Geschichte in Südosteuropa durchgeführt. An der Maßnahme haben Lehramtsstudierende aus Ludwigsburg (Baden-Württemberg), Novi Sad/Neusatz und Kragujevac (Serbien), Osijek/Esseg (Kroatien), Budapest (Ungarn), Sibiu/Hermannstadt, Cluj-Napoca/Klausenburg und Timișoara/Temeswar (Rumänien) teilgenommen. Zusätzlich zur Vermittlung fachspezifischer Inhalte wurde das Programm auf Begegnung, Austausch und Vernetzung von Lehramtsstudierenden im Donauraum ausgerichtet. Die Maßnahme wurde aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanziert.

Ebenfalls im Sinne der Begegnung und Vernetzung jedoch auch zur Ergänzung der sprachdidaktischen Ausbildung mit erlebnispädagogischen Aspekten wurde im Juli 2015 eine grenzüberschreitende theaterpädagogische Sommerakademie am Departement für Pädagogik und Didaktik in deutscher Sprache der Universität Cluj-Napoca/Klausenburg mit Lehramtsstudierenden aus Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn durchgeführt.

Im Jahr 2015 wurde die Personalhilfeleistung für das Deutsche Kulturzentrum Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien) fortgesetzt. Nach einer mehrjährigen Förderung wurde die Maßnahme im Mai erfolgreich beendet.

Im Sinne der Qualitätssteigerung im Deutschunterricht wurde auch 2015 die Arbeit des Zentrums für Lehrerbildung in deutscher Sprache Mediaş/Mediasch (Rumänien) begleitet. Darüber hinaus wurde das 2013 begonnene Sprachförderprogramm für Fachlehrer/innen rumäniendeutscher Schulen fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen. In Zusammenarbeit und unter der fachlichen Betreuung des Zentrums für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache wurde als Pilotprojekt eine gemeinsame DaF-Lehrerfortbildung mit Teilnehmer/innen aus Rumänien, Kroatien und Serbien in der Bukovina organisiert.

Im Sinne der Unterstützung des Deutschunterrichtes und deutschsprachiger Freizeitmaßnahmen an Grundschulen in der Vojvodina/Serbien wurde auf Initiative der Stiftung mit fachlicher Betreuung von zwei Dozentinnen der Pädagogischen Hochschule Weingarten ein sprachdidaktisches Konzept entwickelt, das 2015 im Rahmen eines Pilotprojektes „Abenteuer Deutsch“ durchgeführt wurde. Das Projekt beinhaltet zwei Phasen: Eine vorbereitende Fortbildung für die betreuenden Deutschlehrer/innen im Februar und die eigentliche Durchführung des Sommerferiensprachcamps an einer Schule in der Vojvodina im August 2015. Das Vorhaben soll 2016 auf andere Schulen in der Vojvodina erweitert werden. Es wird in Erwägung gezogen, das Projekt langfristig auch an Schulen in Kroatien zu implementieren.

Schließlich wurden am Deutschen Kulturzentrum Cluj-Napoca/Klausenburg Sprachkurse für Mitarbeiter/innen der dortigen Diakonia-Stiftung durchgeführt, um die Zu-

sammenarbeit mit der Diakonie Freiburg zu erleichtern. Daneben wurden weitere kleinere Sprachfördermaßnahmen bezuschusst.

Zur **Förderung der Medien** wurden 2015 insgesamt 2.500,00 Euro zur Finanzierung der Arbeit des Internetradios *Radio Bruk* des Samuel-von-Brukenthal-Lyzeums in Sibiu/Hermannstadt eingesetzt. Die Förderung der Schülerzeitschrift MAX (Grundschule Vidovec/Kroatien) erfolgte im Rahmen des Förderpaketes „Europäischer Kulturverein Vidovec/Kroatien“.

Im Rahmen **der wissenschaftlichen Projekte** wurden mit einem Betrag i.H.v. 778,00 Euro zwei Komplementärmaßnahmen (Autorenlesungen) zum Kongress der Germanisten Rumäniens in Braşov/Kronstadt gefördert.

Zur Förderung **künstlerischer Maßnahmen** wurden 2015 insgesamt 22.017,04 Euro eingesetzt. Schwerpunkt der Förderung waren die Arbeit deutschsprachiger Schultheatergruppen wie auch die theaterpädagogischen Maßnahmen, die als komplementäre Form zur attraktiven Pflege der deutschen Sprache im Rahmen außerschulischer Vorhaben verstanden werden. Vor allem sind die 12. Theaterspiele der Grundschule Vidovec (Kroatien) zu erwähnen, die im Nationaltheater im benachbarten Varazdin stattgefunden haben. An der Maßnahme haben Kindergarten- und Schultheatergruppen aus Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Ungarn, Rumänien und Slowenien teilgenommen. Die dazu gehörenden Workshops wurden von Theaterpädagogen/innen aus Österreich, Ungarn und Rumänien betreut. Die Maßnahme wurde im Rahmen der Aktivitäten des Europäischen Kulturvereins Vidovec/Kroatien gefördert. Die Förderung umfasste auch die Herausgabe der Schülerzeitschrift MAX, die Veranstaltung des Europäischen Tages der Sprachen „Deutsch ist nah“ sowie die Durchführung des deutschsprachigen Musikwettbewerbs „MAX sucht den Superstar“.

Im Sinne der Förderung der deutschen Sprache wurden auch die deutschsprachigen Grundschultheaterspiele in Seget Donji (Kroatien) unterstützt. Eine Deutschlehrerin betreut an der dortigen Grundschule eine deutschsprachige Schultheatergruppe. Sie bietet ihren Schülern/innen komplementär zum Deutschunterricht theaterpädagogische Workshops an und lädt jährlich deutschsprachige Grundschultheatergruppen aus

der Region zu den Theaterspielen ein. Die Infrastruktur wird kostenlos von einem Unternehmer vor Ort zur Verfügung gestellt.

Vom 21.-25. Oktober 2015 hat auf Initiative der Stiftung und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kulturzentrum in Braşov/Kronstadt als Pilotprojekt ein deutschsprachiges Studententheatertreffen stattgefunden. Eingeladen wurden Studententheatergruppen aus Baden-Württemberg, Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn. Mit Unterstützung von Theaterpädagogen/innen aus Braşov/Kronstadt, Cluj-Napoca/Klausenburg, Stuttgart und Timişoara/Temeswar wurden den Teilnehmern/innen verschiedene theaterpädagogische Workshops und sprecherzieherische Fortbildungen angeboten. Im gleichen Zeitraum fanden mit Förderung der Stiftung zwei Auftritte des Tübinger Puppentheaters „HERZeigen“ in Braşov/Kronstadt und Sibiu/Hermannstadt mit dem Stück „Das Lumpenkasperle“ statt. Die Auftritte erfolgten auf Bitte des Zentrums für Lehrerfortbildung Sibiu/Hermannstadt und der deutschsprachigen Abteilung des Puppentheaters GONG.

Im Jahr 2015 hat die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg **Maßnahmen im Jugendbereich** mit einem Betrag in Höhe von insgesamt 54.419,26 Euro unterstützt. Damit sind fast alle Fördermittel, die für Maßnahmen im Jugendbereich zur Verfügung stehen, unmittelbar oder mittelbar der Jugend zugutegekommen.

Unter dem Namen *Filme fördern Sprache* und mit Betreuung von Dozenten/innen und Lehramtsstudenten/innen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg fand im Juli 2015 die fünfte grenzüberschreitende Begegnung mit sprachförderndem Charakter für Jugendliche aus Baden-Württemberg, Serbien, Kroatien und Rumänien im Jugendzentrum Seliştat/Seligstadt (Rumänien) statt. Es wurden vier Drehbücher geschrieben und die dazu gehörenden Kurzfilme gedreht (<http://filme-foerdern-sprache.org/>). Die Maßnahme wurde von der Baden-Württemberg Stiftung mitgefördert und im Rahmen der fünfjährigen Jubiläumsfeier der Öffentlichkeit am 2. November 2015 an der Pädagogischen Hochschule vorgestellt.

Im Auftrag der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg wurde mit Mitförderung der Baden-Württemberg Stiftung eine Online-Plattform www.sprachfoerderung.eu entwickelt, die als datenbankbasierte Sammlung von Übungen und Methoden konzipiert wurde, die Lehrpersonen und Lehramtsstudierende befähigen soll, mit film- und theaterpädagogischen Methoden kommunikative Sprachlernprozesse von DaZ- bzw. DaF-Lernenden zu begleiten.

Frau Katja Holdorf und Herr Dr. Björn Maurer haben das Konzept dieses intermedialen, situativ und interkulturell kommunikativen sprachdidaktischen Freizeit- bzw. Sommerferienprojekts entwickelt. Mit ihren Lehramtsstudierenden haben sie im Rahmen der Seminararbeit das Konzept (Theater-, Kunst- und Medienpädagogik in einem) erörtert und die Umsetzung einstudiert. Im Anschluss haben Dozenten und die Studierenden das Ergebnis ihrer Arbeit im Rahmen einer achttägigen Sommerferienfreizeit mit Jugendlichen aus Rumänien, Serbien, Kroatien und Baden-Württemberg im Jugendzentrum Seligstadt in die Praxis umgesetzt. 2013 wurde auch das Departement für Didaktik und Pädagogik in deutscher Sprache der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg, Frau Dr. Mirona Stănescu, in das Projekt einbezogen. Das Projekt wurde mit dem Lehrpreis der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und dem Baden-Württembergische Landeslehrpreis 2013 ausgezeichnet.

Ein ähnliches Sommerferienprojekt wurde von Lehramtsstudierenden der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg im Rahmen eines Jugendmediencamps in Bački Monoštor (Vojvodina/Serbien) mit Jugendlichen aus Rumänien, Serbien und Ungarn verwirklicht. Die Maßnahme wurde vom Deutschen Verein Sombor organisiert und aus Mitteln des Auswärtigen Amtes über die Donauschwäbische Kulturstiftung gefördert.

Besonders positive Erfahrungen haben wir auch mit unserer Kinderspielstadt *Danubius* gemacht, ein Vorhaben, das auf Initiative der Donauschwäbischen Kulturstiftung zurückzuführen ist. Das Echo der Kinderspielstadt war derart groß, dass das Jugendzentrum Seligstadt auf Bitte der Eltern eine zweite deutschsprachige Kinderspielstadt und im Anschluss an die deutschsprachige Kinderspielstadt ein rumänischsprachiges Camp für nicht deutschsprechende Jugendliche organisieren musste.

Ebenfalls auf Initiative der Stiftung wurde 2015 im Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten zum zweiten Mal das zirkuspädagogische Camp „Circus *Danubii*“ mit Jugendlichen aus Kroatien, Rumänien und Serbien durchgeführt. Die Maßnahme wurde von den Stuttgarter Zirkuspädagogen Alexander Bopp und Martin Bukovsek fachlich betreut. Eine Campzeitung wurde herausgegeben und die Deutsche Sendung des Rumänischen Fernsehens hat eine Reprotage zum Camp sowie zur Abschlussveranstaltung ausgestrahlt.

Im Rahmen der **Jugendmusikarbeit** wurde ein deutschsprachiger Musikwettbewerb der Schülerzeitschrift *MAX* der Grundschule Vidovec (Kroatien) unter dem Namen „MAX sucht den Superstar“ gefördert. Mit Teilnehmern/innen aus Baden-Württemberg, Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn wurde die grenzüberschreitende Jugendmusik- und Orchesterfreizeit im Jugendzentrum Seligstadt durchgeführt. Anschließend ist das „Donaujugendorchester“, das sich aus der Freizeit herausgebildet hat, in Cața/Katzendorf, Făgăraș/Fogarasch und Sovata aufgetreten. Insgesamt wurden 20.628,96 Euro eingesetzt.

Im Rahmen des Titels **Qualifikationsmaßnahmen für Fachkräfte** wurde das Europapraktikum in Fach Kulturmanagement im Deutschen Verein Sombor (Serbien) mit einem Betrag i.H.v. 2.000,00 Euro gefördert.

Im Rahmen **sonstiger und kleinerer Projekte** wurden im Rahmen zivilgesellschaftlicher Fördermaßnahmen der Austausch der Freiwilligen Feuerwehr des Deutschen Vereins Mălincrav/Malmkrog mit Feuerwehren in Baden-Württemberg und die damit verbundenen Ausbildungsmaßnahmen gefördert. Weitere Mittel wurden zur Durchführung der „Schüleruniversität“, einer Art „Tag der offenen Tür“ als Werbeveranstaltung deutschsprachiger Studiengänge für Schüler/innen deutschsprachiger Lyzeen in Rumänien, bereitgestellt. Darüber hinaus wurden die „Gutenberg-Sommerschule“ und die „Karriere-Woche“ für Studierende deutschsprachiger Studiengänge gefördert. Diese beiden Maßnahmen wurden vom deutschsprachigen Studentenverein Gutenberg an der Babeș-Bolyai Universität Cluj-Napoca/Klausenburg (Rumänien) organisiert.

Im Rahmen dieser beiden Titel wurden insgesamt 12.065,51 Euro eingesetzt.

Aus **Mitteln des Auswärtigen Amtes** (Reihe II) standen im Haushaltsjahr 2015 87.399,00 Euro zur Verfügung, davon 47.154,50 Euro zur Förderung der deutschen Minderheit in Serbien, 10.231,25 Euro zur Förderung der deutschen Minderheit in Ungarn und weitere 30.013,25 Euro zur Förderung der deutschen Minderheit in Rumänien.

In Serbien wurden die Mittel zur Förderung eines Semesterstipendiums für jeweils eine Lehramtsstudentin der Universitäten in Novi Sad/Neusatz und Kragujevac gewährt. Darüber hinaus wurde das unter der „allgemeinen Jugendförderung“ erwähnte Jugendmediencamp in Bački Monoštor finanziert.

Unter Betreuung von Schwaben International e. V. wurde die ebenfalls unter „Sprachfördermaßnahmen“ erwähnte rund 4-wöchige Sprachhospitation von Schüler/innen und Schülern aus Rumänien und Ungarn an Schulen in Baden-Württemberg unterstützt. Darüber hinaus wurden die Sommerakademie „Siebenbürgen“ der Universität Sibiu/Hermannstadt, ein theaterpädagogischer Workshop für DaF-Lehrer/innen aus Rumänien und Serbien sowie die Fahrt der Teilnehmer/innen aus Serbien und Rumänien zu den Studententheatertagen nach Braşov/Kronstadt finanziert.

Einzelheiten, Berichte und Eindrücke zu den wichtigsten Maßnahmen können der Homepage der Stiftung (www.dksbw.de) unter „Rückblick“ entnommen werden.

IV. WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE DER STIFTUNG

Der Jahresabschluss der Stiftung zum 31. Dezember 2015 ist als Anlage beigelegt.

Seit der am 1. Januar 1995 erfolgten Erweiterung des Tätigkeitsbereichs der Stiftung wurden dem Stiftungskapital alljährlich 50.000 DM (bis 2001), ab 2002 jährlich

25.600,00 Euro zugeführt. Seit dem Jahr 2012 erfolgen keine Zustiftungen mehr. Ende 2015 betrug das Stiftungskapital daher unverändert 2.480.119,68 Euro. Der Wertpapierbestand zum 31.12.2015 betrug gemäß Depotauszug 2.453.032,36 Euro. Das Bankguthaben belief sich auf 178.842,71 Euro.

Im Haushaltsjahr 2015 betrugen die Erträge aus der langfristigen Anlage des Stiftungskapitals 59.179,80 Euro. Diese laufenden Wertpapiererträge wurden gemehrt um Veräußerungsgewinne im Betrag von 107.366,31 Euro und vermindert um Abschreibungen und Veräußerungsverlusten in Höhe von 51.488,06 Euro, so dass sich ein Nettoertrag von 115.058,05 Euro ergab, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 26.839,77 Euro bedeutet. Zusätzlich zu den aus dem Stiftungskapital erwirtschafteten Mitteln wurden 100.000,00 Euro vom Land Baden-Württemberg aufgebracht und von der Stiftung zur Projektförderung eingesetzt. Weitere 11.500 Euro standen aus Zuwendungen der Baden-Württemberg Stiftung und Spenden zur Förderung von Eigenmaßnahmen zur Verfügung.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden vom Wirtschaftsprüfer im Jahresabschluss zum 31.12.2015 im Sinne der allgemeinen Empfehlungen des Institutes der Wirtschaftsprüfer bewertet. Danach sind die Wertpapiere auf einen am Bilanzstichtag niedrigeren Börsenkurs abzuwerten, sofern von einer nicht nur vorübergehenden Wertminderung auszugehen ist. Im Haushaltsjahr 2015 war bei vierundzwanzig Wertpapieranlagen von einer solchen dauerhaften Wertminderung auszugehen, weshalb in diesem Fall Abschreibungen im Betrag von 18.480,25 Euro auf den niedrigeren Börsenwert vorgenommen wurden. Bei einem weiteren Wertpapier lag zwar der Anschaffungswert über dem aktuellen Börsenkurs. Hier vertrat der Wirtschaftsprüfer jedoch die Ansicht, dass es sich wohl nur um vorübergehende Wertminderungen handele. Der tatsächliche Börsenkurs laut Depotauszug lag am 31.12.2015 um 54.403,27 Euro (Vorjahr: 90.874,14 Euro) über dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert.

Die im Haushaltsjahr 2015 eingegangenen Zuwendungen Dritter betrugen 11.500 Euro. Des Weiteren sind im Jahr 2015 aus Erstattungen bzw. stornierten Projekten der Vorjahre 557,56 Euro zugeflossen. Teilnehmerbeiträge konnten i.H.v. 4.630,00

Euro eingenommen werden. Aus der Anlage liquider Mittel (Liquiditätskonto) konnten 57,84 Euro Zinsen erwirtschaftet werden.

Die Erträge und Zuwendungen im Haushaltsjahr 2015 betragen insgesamt 319.202,45 Euro (Vorjahr 251.211,37 Euro). Zur Förderung der "Eigenmaßnahmen" (Reihe I) standen der Geschäftsführung aus Eigenmitteln (d. h. Mittelzuweisung der Vermögensverwaltung, Spenden, Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg, Restmittel aus den Vorjahren) im Wirtschaftsjahr 2015 insgesamt 231.803,45 Euro und somit 40.038,08 Euro mehr als im Vorjahr zur Verfügung.

Hinzu kommen die Mittel des Auswärtigen Amtes (Reihe II 14/Serbien und Kroatien, 15/Ungarn, 16/Rumänien) in Höhe von insgesamt 87.399,00 Euro. Die Ausgaben im Haushaltsjahr 2015 betragen insgesamt 295.641,67 Euro (Vorjahr 284.562,43 Euro) mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 23.560,78 Euro. Ohne die saldierten Erträge aus Kursgewinnen und Abschreibungen von Wertpapieren (55.878,25 Euro) hätte ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 32.317,47 Euro ausgewiesen werden müssen. Die verbliebenen Rücklagen im Betrag von 85.137,75 Euro setzen sich daher ausschließlich aus Umschichtungsrücklagen zusammen, die nicht im Rahmen der Haushaltsplanung für die Mittelverwendung eingesetzt werden müssen.

Für die Geschäftsführung/Verwaltung im HHJ 2015 wurden 33.884,22 Euro (Vorjahr 37.856,19 Euro) ausgegeben. Davon entfallen 18.775,82 Euro auf die Wertpapierverwaltung. Auf die Personalstellung und Sachmittelzuwendung durch das Land Baden-Württemberg wurde oben bereits hingewiesen.

V. AUSBLICK 2016

Die voraussichtlichen Erträge aus dem Stiftungskapital werden auch im Haushaltsjahr 2016 im Vergleich zu 2015 möglicher Weise nicht wesentlich höher ausfallen. Die Mittel, die das Auswärtige Amt im Haushaltsjahr 2016 zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Rumänien, Serbien und Ungarn zur Verfügung stellen wird, dürften gleich bleiben.

Die Förderung wird sich schwerpunktmäßig auf die deutsche Sprache konzentrieren. Es werden Maßnahmen bevorzugt, die über ein interkulturelles Konzept situativ-kommunikativer Sprachdidaktik grenzüberschreitend auch dem Informations- und Innovationstransfer, der Bildung und der Entwicklung von sozialen Fähigkeiten und Kompetenzen dienen, den Grenzen überschreitenden Dialog fördern, einen möglichst großen Personenkreis erreichen, das Interesse für Deutsch steigern und das Deutschlernen für Jugendliche attraktiv machen. Zu diesem Zweck begleitet die Ausbildung, die Vernetzung und der Austausch zwischen Dozenten/innen, Lehrern/innen und Lehramtsstudierenden unsere Aktivitäten. In diesem Sinne werden die bereits durchgeführten Maßnahmen im Rahmen des Jugendnetzwerkes *Deutsch im Donaauraum* weiterhin organisiert und durchgeführt. Vorbehaltlich der Finanzierung wird die Möglichkeit erörtert, im Jugendzentrum Seligstadt/Bekokten weitere grenzüberschreitende Jugendcamps für Jugendliche aus Baden-Württemberg, Kroatien, Rumänien, Serbien und Ungarn anzubieten. Ferner sollen Jugendliche, deren Eltern bzw. Großeltern aus den Zielgebieten ausgewandert sind und eine neue Heimat in Deutschland gefunden haben, im organisierten Rahmen mit Jugendlichen, Organisationen und Institutionen ihrer Interessen in der „alten Heimat“ zusammengebracht und vernetzt werden.

VI. SCHLUSSWORT

Der Vorstand der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg bedankt sich an dieser Stelle bei den Mitgliedern des Stiftungsrates. Der Dank gilt besonders den Mitgliedern der Landesregierung und des Landtags von Baden-Württemberg für die Unterstützung und der Landesstiftung Baden-Württemberg für die konstruktive Zusammenarbeit. Ein ausdrücklicher Dank gebührt auch den jeweiligen Landsmannschaften, den Landes- und Bundesinstitutionen, dem Auswärtigen Amt, den Mitarbeitern/innen des Institutes für Auslandsbeziehungen, sämtlichen Partnern in den Zielländern sowie den jeweiligen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland in den genannten Ländern, die die Arbeit der Stiftung unterstützt haben. Dank und Anerkennung des Stiftungsvorstandes für die besonders

innovative und engagierte Arbeit auch im Umfeld zurückgehender Mittel wird dem Geschäftsführer der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg, Herrn Dr. Eugen Christ, sowie den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg ausgesprochen.

Stuttgart, 7. März 2016

Der Vorstand

Senator E.h. Hans Beerstecher

Andrea Krueger

Dr. Christiane Meis